

Hi, ich bin Simon.

Vor 30 Jahren wurde ich in Malapane geboren, einem kleinen Ort in Schlesien. Meine Eltern sind dann nach Deutschland übergesiedelt, als ich gerade mal 1 Jahr alt war.

Der Start im ostwestfälischen Bielefeld war für uns nicht einfach. Mein Vater hat damals Tanzmusik gemacht, um genügend Geld für unsere sechsköpfige Familie zusammen zu bekommen. Und es dauerte nicht lange, da haben ihn schon meine älteren Brüder Michael an der Gitarre und Bartek an den Drums begleitet – das ging ganz gut, weil die meisten Auftritte natürlich am Wochenende stattfanden.

Meine Familie ist wirklich total musikverrückt. Klar, dass das an mir nicht spurlos vorbeiging. Noch heute erzählt man sich in familiärer Runde die Geschichte, dass ich schon in Windeln am Schlagzeug meines Vaters saß und wild auf die Toms schlug.

Mein Bruder Michael gründete 1987 seine erste Band. Da durfte ich allerdings noch nicht mitmachen. Ich fing damals bei uns im Keller an, auf dem Keyboard ein paar Stücke auszuprobieren. Gleichzeitig hat mir mein Papa Schlagzeugspielen beigebracht. Mit 7 stand ich zum ersten Mal auf einer Bühne. Ich habe damals noch mit meinem Vater gesungen. Dieser machte vor den 80ern Tanzmusik mit einer eigenen Band in Polen und ab 1981 bis 2006 auch in Deutschland.

Meine Mutter dachte damals, dass mir eine zusätzlich klassische Ausbildung nicht schaden würde. Also trat ich 1990 mit meiner Schwester Franziska in den Kinderchor der Bielefelder Singschul` ein. Dadurch kam ich auch mit der Schauspielerei in Kontakt, denn zwischen der Musikschule und dem Stadttheater gab es eine Kooperation. Der Höhepunkt war ganz klar die Rolle als Luis im Stück „Der König und ich“ an der Seite von Benjamin Armbruster, der unter Anderem bei den Karl-May-Festspielen den Winnetou spielte. Diesem Kinderchor verdanke ich weitere Haupt-, Neben-, und Statistenrollen

in der Dreigroschenoper, Bettelstudent, Marx-Sisters und vielen anderen Stücken. Auch im klassischen Bereich konnte ich Erfahrungen sammeln z.B. Carmina Burana in der Gerry Weber Halle (Halle-Westf.), Weihnachtsoratorium in der Oetkerhalle (Bielefeld). Nach vielen Auftritten auf Schützenfesten, Hochzeiten und Betriebsfeiern gewann ich mit 13 einen Gesangswettbewerb mit dem Song Billie Jean von Michael Jackson, der mir eine erste Demo-CD Erfahrung bescherte...

Irgendwann sagte mein Bruder Michael mal zu mir, dass ich eigentlich mehr Talent hätte, als er und Bartek zusammen. Die Folge: 1994 wurde er sozusagen mein erster Produzent. Wir nahmen damals innerhalb von 6 Wochen im Studio von Dirk Martin, einem Freund, eine CD auf. Klar, es war mein erstes Album, also nannten wir es „My first album“.

Geld verdienten wir damit nicht allzu viel, aber dafür reichlich Erfahrung. Michael merkte, wie teuer es war, eine CD von A bis Z zu produzieren und ich lernte die harte Arbeit im Studio kennen.

Als echtes Greenhorn dachte damals schon, ich hätte es geschafft: Zunächst stand in der Lokalzeitung ein Bericht über mich und meine CD, dann rief plötzlich SAT 1 bei uns an, und wollte einen Beitrag über mich drehen. Das haben sie dann auch gemacht. Allerdings stellten sie mich dann als Michael-Jackson-Fan dar, der am liebsten seine Songs nachgesungen hat. O.K., ich bin immer noch ein Fan von Jackson, aber mittlerweile habe ich auch andere Einflüsse kennen gelernt und dadurch meinen eigenen Stil gefunden.

Den nationalen Durchbruch habe ich damals trotz SAT 1 nicht geschafft. Dafür bin ich ganz schön in der Bielefelder Musikszene herumgekommen. Meine Brüder waren mittlerweile ganz heiß darauf, dass ich bei Ihnen mitspiele. X to Infinity, so hieß die Band, trat so ziemlich in allen Bielefelder Läden und auf den hiesigen Bühnen auf. Da waren richtig gute Musiker dabei, mit denen ich heute noch Kontakt habe. 2010 habe ich dann mein eigenes Projekt

gestartet: Simon & friends. Dort konnte ich meine Songs spielen und zwar so wie ich mir das vorstellte. Von „Xti“ waren einige dabei: der Bassist Dirk Menzel und mein Bruder Bartek als Drummer. Und natürlich last but not least, 3 zauberhafte Damen im Background.

Gemeinsam mit den Produzenten von „Soundhouse“ und der tatkräftigen Unterstützung von Herrn Kampmann, der das Projekt unterstützt, produzierten wir 2002 weitere Titel.

Die Bühnenerfahrung konnte ich durch diverse Auftritte als Gastmusiker(Schlagzeuger, Keyboards oder backing Vocals) in so manchen deutschen Stadthallen erweitern. Nach einigen weiteren Demo Aufnahmen und Glück bin ich dann in der "Dj-Szene" gelandet. Nun bin ich deutschlandweit mit meiner Musik unterwegs und kann mich eigentlich nicht beklagen, gäbe es nicht den Traum einmal vor 80000 Leuten zu singen...

Tja, wie geht es nun weiter? Das wird die Zukunft zeigen und nicht zuletzt von denen abhängen, die meine Songs hören wollen: also Euch, liebe Besucher dieser Seite.